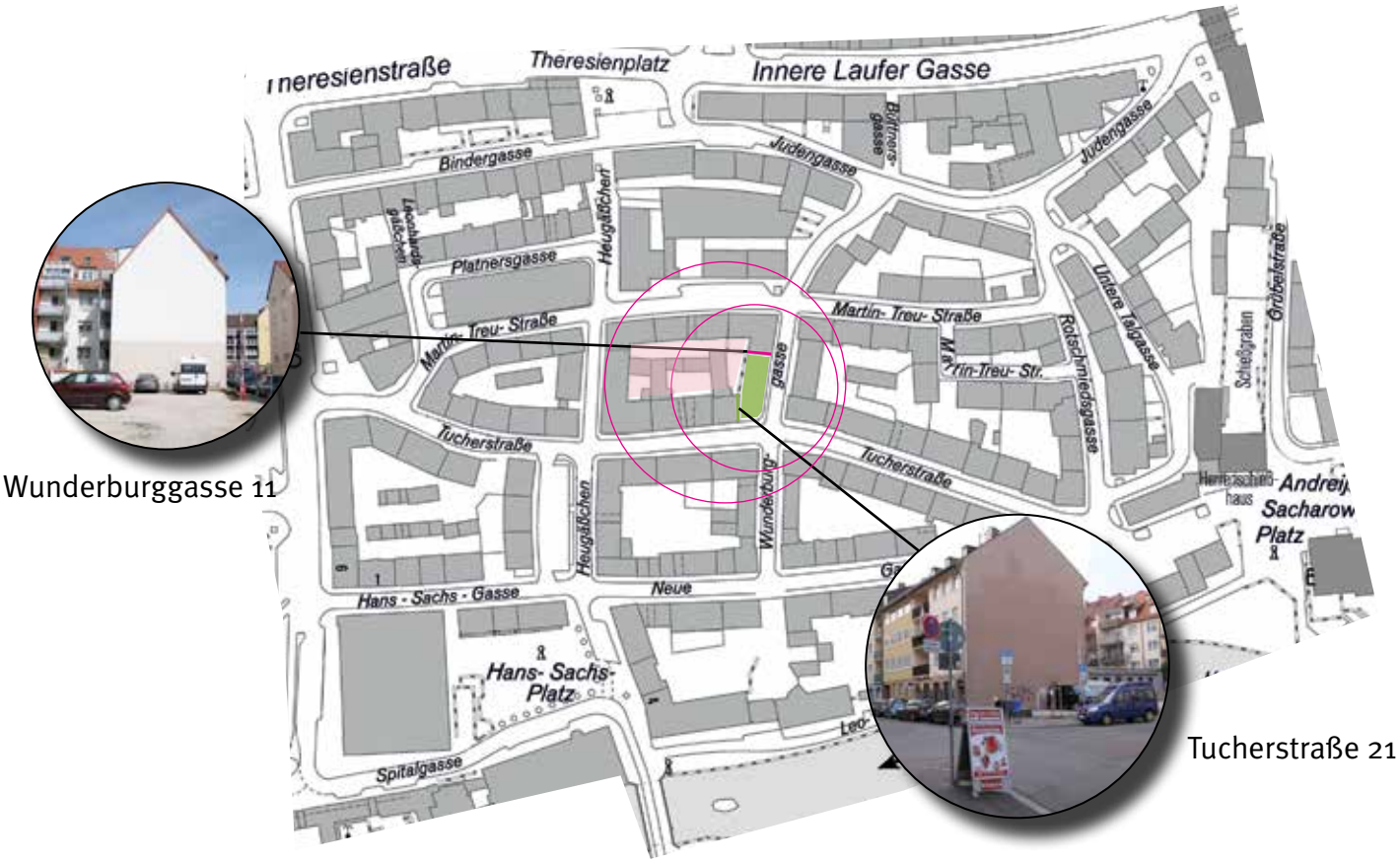
Kompass Sebalder Steppe - Festinstallation



Tucherstraße, Ecke Wunderburggasse



Fassade, Brandschutzmauer
Studentenverbindung
„Haus der BAYERN
Tucherstraße 21

pionierinnen der steppe



5 m

4,8 m

11 m

Höhe Sandsteinsims

3,5 m

Belüftungsrohr

5,8 m

6,5 m

11 m

Fassade 1
Entwurf: „Begrünung“
Eigentümer: Winfried Gulhan
Haus: Wunderburggasse 11
Brandschutzmauer/
Tucherstraße 21

herzpunkt



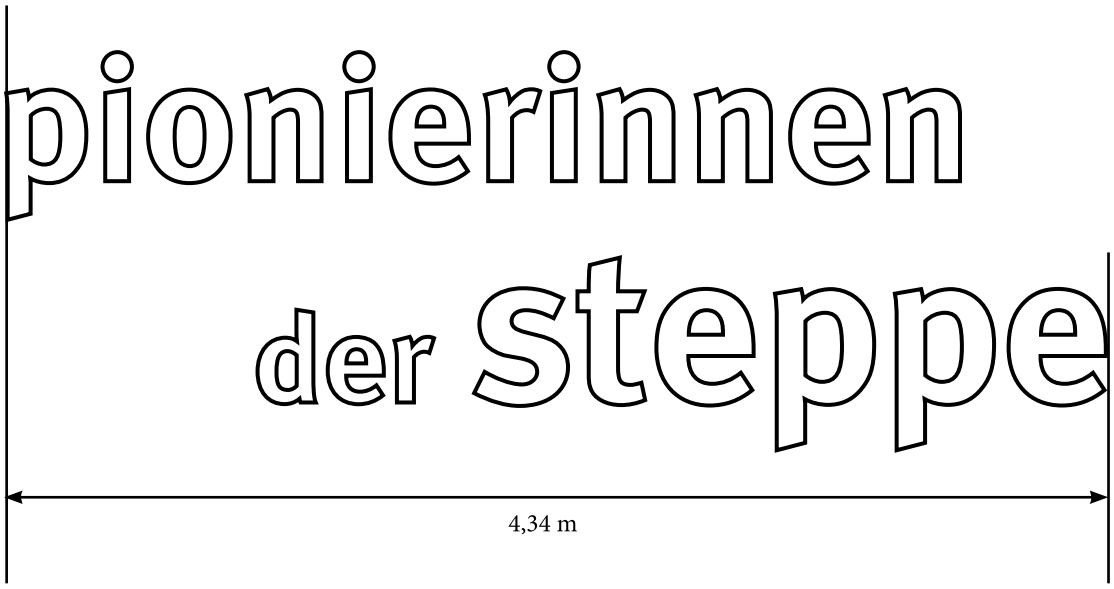
Fassade 2
„Ohne Begrünung“
Eigentümer: Winfried Gulhan
Wunderburggasse 11 Brand-
schutzmauer
Tucherstraße 21

herzpunkt

Kunstwerk Teil 1:
Tafel zur Erinnerung an die Steppenlandschaft - Zerstörung/Wiederaufbau um 1949,
Der Begriff „Steppe“ steht für fünf Jahre Initiation einer Stadtbevölkerung nach der Zerstörung und vor dem Wiederaufbau
(Broschüre: Anja Schoeller Studentenverbindung „Haus der BAYERN“»Kompass Sebalder Steppe« Seite 16-17)
Ort:
Studentenverbindung „Haus der BAYERN“
Fassade der Tucherstraße 21,
90403 Nürnberg
Material:
Kreisrunde Tafel, Durchmesser 480 cm (sechsteilig), UV-Direktdruck auf 6 mm Alu-Verbund
(Hersteller: Print & Pixel)



Kunstwerk Teil 2:



Schriftzug, Meta Plus Bold

Farbe: Antik Weiss



Schriftzug, Meta Plus Bold

Farbe: HKS 63 N/HKS 66 N

Kunstwerk Teil 3:
Text für Schild
(Montage ist noch in der Vobereitung)

Wie kommt ein Kollektiv von der Krise in die Initiation?

Die „Sebalder Steppe“:
von der historischen Realität und „Krise nach der Krise“ zur partizipativen Kunstaktion

Nürnberg, nach dem zweiten Weltkrieg: Das Stadtgebiet rund um St. Sebald ist eine Wüste. Leer, völlig zerbombt, ohne Visionen.

5 Jahre lang, von 1947 bis 1952, sollte sich daran kaum etwas ändern – bis die „Pionierinnen der Steppe“ eingreifen und mit unermüdlichem Willen und Widerstandskraft aus einem zerstörten Stadtgebiet etwas Neues schaffen.

Vor allem Käthe Böck (Pelz Böck), Kunigunde Zahn (Parfümerie Seifenzahn) und Maria Mauser (Apotheke zum goldenen Stern, 1951 umbenannt in Bindergass-Apotheke) mit ihrem eigens für den Wiederaufbau gegründeten „Verein zur Rettung von St. Sebald“ zeigen in dieser Zeit eine Tatkraft, die dringend gebraucht wird. Sie treiben gemeinsam den Wiederaufbau ihrer Häuser voran, treten geschlossen bei Behörden auf, geben anderen Mut mit ihrem Glauben daran, dass dieser zerstörte Ort wieder zum Lebensraum werden kann.

Diesen Pionierinnen ist Anja Schoellers Kunstaktion „Kompass Sebalder Steppe“ gewidmet. Sie dauerte in etwa genau so lange wie die Steppe selbst – und wird nun an dieser Stelle zu einer Festinstallation.

Im Rahmen von 14 Gedächtniswerkstätten wurde während des Projektzeitraums mit Zeitzeugen dieses Stück Stadtgeschichte nicht nur anhand einer ausgiebigen Quellenarbeit erforscht, sondern auch in einen Zukunftskontext gestellt: Wie entwickelt sich die Stadtgesellschaft heute noch? Welche Rolle spielen Bürger*innen bei der Mitgestaltung ihrer Lebensumgebung?

Dass die gemeinsame historische Arbeit so produktiv war, liegt zu einem großen Teil an den Zeitzeug*innen und Bewohner*innen, die regelmäßig bei den 14 Gedächtniswerkstätten dabei waren. Sie gaben freundlich Auskunft, stellten Bildmaterial und Texte zur Verfügung und waren voller Motivation, die Zukunft der Stadt mitzuentwickeln.
Ihnen gilt besonderer Dank.

Und auch das haben die Bewohner*innen von St. Sebald möglich gemacht: einen „herzpunkt“ (wie der Geomant Axel Caspary es ausdrückte) in der Sebalder Steppe zu kreieren – indem sie die Häuserlücke in der Tucherstraße nicht schlossen, sondern bewusst offen ließen. So haben die Eigentümer der Tucherstr. 21 einen freien Platz in der Stadt geschaffen: zum Sich-Aufhalten, zum Erinnern, zum Durchatmen. Dafür sei den Eigentümern der Tucherstr. 21 ganz herzlich gedankt.

Großer Dank gilt natürlich auch den Pionierinnen:
Käthe Böck (Pelz Böck), Kunigunde Zahn (Parfümerie Seifenzahn) und Maria Mauser (Apotheke zum goldenen Stern, 1951 umbenannt in Bindergass-Apotheke).

Stadt Nürnberg
Gefördert durch: Bezirk Mittelfranken * Broschüre: Kompass Sebalder Steppe/Stadt Nürnberg/ Seite 14/Anja Schoeller